

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger
für die Ruhezahlen die Postämter
1924. — Erscheint wöchentlich.
1/2 Preis: Anschlag Nr. 22.

Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise
bestimmen sich nach dem Raum und
nach dem Inhalt der Anzeigen. Einzelne
Anzeigen zu besonderen Bedingungen.
Kontingente-Anzeigen zu besonderen
Bedingungen. — Anschlag Nr. 22.

Programme: Kogebiet Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1900.

Nr. 181

Dienstag, den 5. August 1924

19. Jahrgang

Die deutschen Richtlinien für London.

Am letzten Sonnabend hat das Reichskabinett unter Vorsitz des Reichspräsidenten die Richtlinien der deutschen Mission für London festgelegt. Gestern, Montag, hat sich der Reichskanzler Brüning mit den beiden Reichsministern Dr. Stresemann und Dr. Luther und dem zugehörigen Arbeitsstab auf die Reise begeben. Man darf gewiß annehmen, daß die mit schwerer Verantwortung beladenen Vertreter der deutschen Regierung die lange Fahrt benutzt haben, um noch einmal in allen Einzelheiten ihre Aufgaben durchzubedenken, ehe sie mit den großen Fünf oder den großen Sieben direkt verhandeln. Sie haben allen Grund, in dieser entscheidungsschweren Stunde die verschiedenen Möglichkeiten und Notwendigkeiten gegeneinander abzuwägen und ihr festes Programm zu machen. Nicht so, daß sie nun bei den Verhandlungen von einmal festgelegten Punkten durchweg und durchaus nicht abgingen; aber derart, daß sie sich über die Grenzen des Erträglichen für Deutschland völlig im Klaren sein müssen.

Auf welchen Boden sollen sie sich stellen? Die Frage ist verhältnismäßig leicht zu beantworten: auf den des Friedensvertrages von Versailles, der, so unarrecht er zweifellos ist, doch eine Mindestgrenze des Rechtes auch für Deutschland geschaffen hat, von der wir nicht abgehen dürfen. Darum kann keine Rede davon sein, daß wir Zusatzändere machen, die einer Verlängerung der im Friedensvertrag vorgesehenen Besatzungsstrafen zur Folge hätten. Ueberhaupt ist es nicht angängig, die Räumung des Ruhrgebietes mit der des abgesetzten Gebietes zu vermengen. Denn alle Mächte außer Frankreich haben immer betont, daß die Ruhrbesetzung vertragswidrig erfolgte. Also Wiederherstellung des Vertrages, Räumung des Ruhrgebietes der schon 1921 durch Gewalttätigkeiten besetzten Häfen am Niederrhein, des Mannheimer Hafens, der Offenburger Bane. Ueber die Termine läßt sich viel leicht reden. Man wird dem französischen Militär kaum zumuten, kutschähnlich das widerrechtlich besetzte Land zu verlassen; aber man wird einen an feste, nicht zu ferne Zeitpunkte ebnenden Räumung zu verlangen mühen. In Deutschland darf nicht in die Lage kommen, daß die Räumung davon abhängt, ob Frankreich eine dumme oder eine kluge Politik macht. Dabei bietet sich unseren Unterhändlern außer dem klaren Recht noch eine praktische Handhabe. Wenn England im Januar 1925 die Räumung des Ruhrgebietes nicht durchsetzt, so ist die Räumung in der Luft; sie ist ohne Verbindung. Man weiß das in Paris und in Düsseldorf und hat deswegen den Vermengungsplan ausgeheckt.

Die Frage der Kontrolle erscheint uns für Deutschland minder wichtig, als die öffentliche Meinung wohl glaubt. Wenn ein Amerikaner in die Reparationskommission eintritt, hat Frankreich nicht mehr die Mehrheit. Das genügt für uns. Denn wir glauben, daß die übrigen Bindungen so stark sind, daß tatsächlich keine französische Regierung mehr gesondert vorgehen kann.

Wenn man von dem dauernden Hin und Her des Ruhrhandels auf dieser Konferenz einmal absteht, so hat sie unstrittig ein auch für uns wichtiges Ergebnis gehabt. Allen Beteiligten, auch den Franzosen, ist klar geworden, daß die ganze Welt Ruhe und Frieden und Ordnung haben will, einen Zustand, bei dem arbeitssame Menschen großer Produktionsländer ruhig ihrem Beruf nachgehen und für das verarmte Europa neue Güter schaffen können. Die Welt sehnt sich danach, nicht zuletzt auch das deutsche Volk und besonders die Bewohner des besetzten Gebietes. Für alle Konferenzteilnehmer liegt hier eine Grenze ihres Handelns. Mit Recht sagte der amerikanische Staatssekretär, er sei optimistisch über den Ausgang, da die Verantwortung zu groß ist, nun noch die Konferenz scheitern zu lassen.

Unsere Unterhändler treten den alliierten Mächten gegenüber in dem Augenblick, wo diese sich geeinigt haben. Formell wenigstens, wenn auch nicht im Geiste. Unsere Vertreter werden sich darüber klar sein, daß das, was man ihnen vorlegt, Weisforderungen sind, ohne Zweifel darauf berechnet, daß von ihnen noch abgehandelt wird.

Dabei wird nicht nur vom Dawesplan geredet werden, sondern auch von der Frage der Sicherheit und von den Schulden, die einige alliierte Mächte an andere haben. Zu der letzten Frage ist Deutschland nicht mitzureden berufen. Unsere Unterhändler können nur an dem Waage amerikanischen und englischen Entgegenkommens abmessen, wie wichtig diesen Ländern die Ordnung Europas ist, welchen Preis sie von sich aus dafür zahlen wollen.

An der Sicherheitsfrage sind wir dagegen stark beteiligt. Unser Standpunkt muß sein, daß wir auf jede Lösung der Sicherheitsfrage eingehen, die die Gleich-

berechtigung zwischen uns und anderen Mächten, also im engeren Sinne zwischen uns und Frankreich, wahr. Wenn Frankreich durch Abkommen und deutsche Maßnahmen gegen einen deutschen Angriff gesichert wird, muß Deutschland gleiches, auch gleiche Maßnahmen von Frankreich, gegen französische Angriffsmöglichkeiten verlangen.

Man wird dabei erkennen, daß es die Lage erleichtert und die Reibungen mindert, wenn wirklich neutrale schiedsgerichtliche Stellen zwischen die beiden Mächte und ihr gegenseitiges Mißtrauen geschoben werden, und Deutschland wird auf gerechte Regelungen dieser Art gewiß eingehen.

Es mag nicht ohne Bedeutung sein, daß der Beginn der schiedsgerichtlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente gerade in den Tagen stattfindet, da 10 Jahre zuvor der Weltkrieg ausbrach. 10 Jahre der Friedlosigkeit, der Anarchie, der Katastrophe, sind verfloßen, 10 Jahre, die an Mark und Werten der Menschheit, insbesondere des deutschen Volkes, geschert haben. Man möchte hoffen, daß alle Staatsmänner in London sich der Verpflichtung bewusst sind, die diese Tatsache ihnen auferlegt und möchte wünschen, daß aus so eingestellter Gesinnung ein Stück Besserung erwachse für Deutschland und für die Welt.

Die deutsche Delegation in London.

London, 4. August. Die großen Sieben traten heute um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Auswärtigen Amt zur Besprechung der Frage über die zukünftige Handhabung der Eisenbahnen im besetzten deutschen Gebiet zusammen, worüber der zweite Ausschuß keine Verständigung zustande bringen konnte. Man erwartet, daß sie auch die Vorbereitungen für die Vollziehung beschließen werden, die wahrscheinlich morgen nachmittag abgehalten werden soll, und an der die deutschen Delegierten teilnehmen werden. Der juristische Ausschuß hat die Formulierung der verschiedenen Berichte auf Samstag festgelegt.

London, 4. August. Die deutsche Delegation wird morgen Dienstag früh 8,38 Uhr auf Liverpool-Street-Station erwartet. Die deutschen Delegierten sind Gäste der englischen Regierung. Die deutsche Delegation wird im Fitz-Hotel untergebracht, dem besten und vornehmsten Hotel Londons. Die englische Regierung hat offenbar Wert darauf gelegt, die Deutschen besonders gut unterzubringen.

Morgen mittag um 12 Uhr findet die erste Vollziehung mit den Deutschen statt. Diese Sitzung wird, wie bereits gemeldet, einen rein formalen Charakter tragen. Der Premierminister wird die deutsche Delegation willkommen heißen, worauf Außenminister Dr. Stresemann oder der Reichskanzler für die deutsche Delegation antworten werden. Es werden dann noch einige weitere Konferenzmittalieder sprechen.

Sobald werden den Deutschen offiziell die Dokumente ausgehändigt werden, die ihnen inoffiziell bereits durch die Sachverständigen zugegangen sind. Die morgige Sitzung wird sich darauf vertagen.

Man hofft, bereits am nächsten Tage schon zu einer weiteren Vollziehung zusammenzutreten zu können, in der die Deutschen dann ihre Ansichten über die von den Alliierten gefaßten Beschlüsse darlegen werden.

Die Repko will mit uns direkt verhandeln.

London, 4. August. Die „Times“ melden: Die Reparationskommission hat in ihrer Sonnabend-Sitzung direkten Beratungen mit den deutschen Delegierten zugestimmt. Der Antrag ist von Bradbury, dem englischen Vertreter in der Reparationskommission, eingebracht worden und hat die Mehrheit in der Kommission gefunden.

Hughes ist hoffnungsvoll.

New York, 4. August. Aus Berlin wird gemeldet: Beim Empfang der amerikanischen Korrespondenten in Berlin erklärte der Staatssekretär Hughes: Ich glaube, wir sind über den Berg! Der Himmel läßt sich auf und ich bin der festen Hoffnung, daß die Welt sich an der Schwelle einer neuen Ära des Friedens und der wirtschaftlichen Befundung befindet. In dieser Ära ist der Dawesplan die Grundlage. Meine Reise und auch mein Besuch in Berlin hat mein Vertrauen darin befestigt, daß dieser Plan baldigst und loyal ausgeführt werden wird.

Paris über die deutschen Absichten.

Paris, 4. August. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ glaubt, daß die Deutschen gerechterweise in London nur ein einziges Wort, und zwar das Wort: „Danke!“ sagen dürfen. Aber er fürchtet, daß es der Deutschnationalen und Stresemanns Ziel sei, die sofortige Räumung der Ruhr zu verlangen. Der Sonderberichterstatter glaubt, daß deutsche Forderungen nicht zeitgemäß seien. Noch nie habe ein besetztes Land nach einem solchen Kriege nach fünf Jahren solche Forderungen gestellt. Das Recht des Siegers werde nicht berücksichtigt.

Bisherige Londoner Bilanz.

Was noch übrig bleibt.

London, 4. August. Der erste Teil der Londoner Konferenz, der durch die Einladung der deutschen Delegation zum Abschluß gelangt ist, hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

1. Künftige Abänderung des Dawesplanes durch Vereinbarungen zwischen Reparationskommission und der deutschen Regierung;
2. Regelung der „Berufungsfrage“ durch Aufnahme eines Amerikaners in die Reparationskommission und Einsetzung eines dreiköpfigen Schiedsgerichts;
3. Bestimmungen über die „Sanktionen“, die jedoch den französischen Anspruch auf Sonderaktionen nicht ausschalten;
4. Sachlieferungen über die im Vertrag festgelegten Termine hinaus mit Einsetzung eines Schiedsgerichtes gegen deutsche „Berufungen“;
5. Einsetzung eines besonderen Komitees von drei deutschen und drei alliierten Mitgliedern zur Organisation der Sachlieferungen;
6. Einsetzung eines Schiedsgerichtes für Streitigkeiten zwischen der deutschen Regierung und dem Transferierungskomitee in bezug auf den Erwerb deutschen Eigentums durch das Komitee;
7. Einsetzung eines Komitees zur Kontrolle der Wirksamkeit des Finanzberichtes. Das Komitee hat über etwaige Mängel an der Reparationskommission zu berichten;
8. Einsetzung eines Schiedsgerichtes über das Transferierungskomitee in Zweifelsfällen:
 - a) wenn das Komitee in gleiche Teile gespalten ist;
 - b) wenn nicht eine Stimmenmehrheit darüber herrscht, ob durch deutsche „Berufungen“ die Höchstgrenze des Transferierungsfonds erreicht worden ist. Im letzteren Falle genügt also bereits das Eingreifen eines einzelnen Staates, um die Einsetzung des Schiedsgerichtes herbeizuführen;
 9. Wirtschaftlicher Räumungsplan für das Ruhrgebiet einschließlich der Umnebstfrage.

Folgende Punkte bleiben noch zu erledigen:

1. Einsetzung einer Autorität für die Auslegung des Dawesplanes bei Streitigkeiten;
 2. Entscheidung über die Frage eines Protokolls und Aufhebung des Protokolls durch das juristische Komitee;
 3. Festhaltung derjenigen Punkte, über die die Reparationskommission mit den deutschen Vertretern verhandeln wird;
 4. Verbleiben der französischen Eisenbahnen im Rheinlandgebiet;
- Schließlich werden durch Verhandlungen zwischen den deutschen Delegierten und der Reparationskommission und den französischen Vertretern die Bedingungen für die Anleihe von 800 Millionen Goldmark festzusetzen sein.

Befestigung der europäischen Devisen in Newyork.

Auflegung der Deutschlandanleihe Anfang September zu erwarten.

New York, 4. August. Die New Yorker Börse ist seit dem Eintreffen der ersten Londoner Meldungen über den Erfolg der alliierten Beratungen geradezu von einem optimistischen Welle beherrscht. Sämtliche europäische Devisen konnten sich sofort um mehrere Punkte festigen. Die Nachfrage war außerordentlich stark, stärker als seit Monaten. Die Uebersetzung ist nun allgemein, daß die Deutschland-Anleihe bereits Anfang September ausgeben werden kann. Das Rentenfondstat wird binnen kurzem über die Einzelheiten der Ausgabebedingungen in Beschluß lassen. Sämtliche großen Bankfirmen Amerikas werden beteiligt sein.